

Theater: „Aufrütteln und unterhalten“

Programm für die neue Spielzeit vorgestellt – Christopher Ward startet seine Mission in Aachen

AACHEN. „Aufrütteln und unterhalten, beides gehört zum Theater“, betont Chef-dramaturgin Inge Zeppenfeld. Beim Durchforsten des neuen Spielzeitplans des Theaters Aachen wird wieder einmal deutlich, dass aktuelle Themen des Zeitgeschehens musikalisch und schauspielerisch interpretiert werden. Der Mensch und sein Drang zur Macht – dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch das Programm.

Christopher Ward freut sich derweil auf den Beginn seiner Amtszeit als Generalmusikdirektor und hat auch gleich eigene Ideen einbringen können. Dabei herausgekommen sind auch einige grundlegend neue Formate, auch außerhalb des Konzertsaals. Die Reihe „im Depot: classic lounge – Radical Vibes“ findet im frisch renovierten Alten Straßenbahndepot in der Talstraße statt. Das Konzept ist unkonventionell und soll vor allem junge Leute ansprechen.

Werke des 20. und 21. Jahrhunderts sollen mit Klassik und Barock kombiniert werden. Künftig werden auch zeitgenössische Komponisten in den Fokus gerückt, wie zum Beispiel Jörg Widmann. Im Rahmen von „Generation XXI – Sprungbrett Aachen“ führt das Sinfonieorchester in jeder Spielzeit im Neujahrskonzert eine Uraufführung eines Komponisten auf, der noch am Beginn seiner Karriere steht. „Den Anfang macht mit Lars Opfermann, ein ehemaliger Schüler von mir“, verrät Christopher Ward. Für seine erste Amtszeit hat er sich vorgenommen, „das Orchester so gut wie möglich kennenzulernen. Ich habe bei der Programmgestaltung versucht, möglichst viel Stile und Epochen abzudecken“, so Christopher Ward. Musikalisch bietet die neue Spielzeit weiterhin ein breites Angebot aus Sinfonie-Familien-, Kinder- und Krabbelkonzerten. Nicht zu vergessen: die Kurpark Classix.



Christopher Ward (l.), Inge Zeppenfeld und Generalintendant Michael Schmitz-Aufferbeck.

Foto: Myriam Weber

„In diesem Jahr ist der Aachener Dom seit 40 Jahren Unesco-Weltkulturerbe. Das Theater Aachen beteiligt sich an der Festwoche und wird Händels Oratorium ‚Il trionfo del Tempo e del Disinganno‘ im Dom aufführen, das später dann im Theater als zweite Musiktheater-Premiere der Spielzeit gespielt wird“, be-

tont Generalintendant Michael Schmitz-Aufferbeck.

Der Mensch und sein Streben nach Macht

Digitalisierung, Globalisierung und Katastrophen, die der Mensch durch sein Machtstreben auslöst, darum geht im neuen Spiel-

plan, der ein Spiegel der Zeit sein soll. „Es geht um den Umgang mit Macht, sowohl im Kleinen, wie in einer Familie, als auch im Großen“, betont Inge Zeppenfeld. Sie meint: „Unsere Welt verändert sich in Schwindel erregender Weise. Digitalisierung und Industrie 4.0 sind wichtige Schlagworte. Man hat den

Eindruck, dass die Weltordnung aus den Fugen gerät und man sich an nichts mehr festhalten kann.“ Um rücksichtslose Machthaber, um Chancen und Risiken einer Gesellschaft, aber auch um die „Ohnmächtigen“ geht es im Schauspiel. Das Spektrum reicht von dem Stück „Am Königsweg“ von Elfriede Jelinek, „Su-

pergutmann von Lukas Linder, „Der Entertainer“ von John Osborne bis hin zu „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel. Um die, die „aus dem System geworfen wurden“ geht es zum Beispiel bei Kafkas „Die Verwandlung“ und bei dem Puppenspiel „Das hässliche Entlein“ nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen. Wiederaufnahmen sind Schillers „Räuber“, Verdis „Traviata“, Marc-Uwe Klings „Känguru-Chroniken“ und „Ich-glaubeaneineneinzigengott.hass“ von Stefano Massini sowie „Elling“ in der Kammer.

Der Vorverkauf für die ersten Premieren hat bereits begonnen. Das Theaterfest findet am 29. September statt. Ausführliche Informationen zum kompletten Programm der neuen Spielzeit online unter www.theateraachen.de sowie im neuen vierteiligen Spielzeitheft im handlichem Format. (mwe)